

Glücklich vereint unter dem „Grünen Dach“ Europas – das sind die beiden Naturparkregionen Bayerischer Wald und sein tschechischer Nachbar, der Böhmerwald, schon längst. Da sich Tschechien neben neun weiteren Staaten am 1. Mai zum Sternenkreis der Union gesellte, bekommt die kleine Liaison nun eine ganz offizielle Note. Ein wunderbares Happyend, das sich nur noch durch eine Radtour krönen lässt. Vielleicht auf dem Nationalpark-Radweg?



Nationalpark-

Die Nationalpark-Region ist nicht nur für Mountainbiker, sondern auch für sportive Radwanderer ein traumhaftes Radparadies

Zwischen der südlichen Donau, dem nördlichen Böhmerwald und der östlich liegenden österreichischen Landesgrenze (Mühlviertel) breitet sich das größte zusammenhängende Waldgebirge Europas mit etwa 6000 Quadratkilometern aus, dessen landschaftliches Eldorado mit den fast endlosen Wäldern, mächtigen Bergrücken und langgezogenen Tälern den Radwanderern und Mountainbikern im wahrsten Sinne des Wortes „zu Füßen“ liegt.

In einem Kerngebiet, welches das bisher am wenigsten von Menschenhand beeinträchtigte Wald-ökosystem Mitteleuropas war, wurden zum Schutz der Natur die beiden Nationalparks Böhmerwald Sumava und Bayerischer Wald beiderseits der deutsch-tschechischen Staatsgrenze errichtet.

Da scheint es nur logisch, dass amtliche Untersuchungen dem Bayerischen Wald mit der größten zusammenhängenden Waldlandschaft Europas die reinste Luft Deutschlands bescheinigen. Die Schadstoffarmut als „kostenloser Wellness- und Gesundheitsspende“ kann Outdoor-Freizeitsportler aller Art nur beflügeln. Eingesäumt von den Bayerwald-Bergriesen Falkenstein, Rachel und Lusen erstreckt sich der erste Nationalpark Deutschlands, den der

Nationalpark-Radweg von West nach Ost durchkreuzt. 130 Berggipfel überschreiten das 1000 m Höhenniveau. Dieses topographische Kriterium verdeutlicht ganz klar, welch gigantisches Natur-Potential Cross-Country Bikern offen steht. Eingerahmt von Städten mit 2000-jähriger Vergangenheit, wie der historischen Reichsstadt Regensburg und der Dreiflüssestadt Passau sowie der 1000-jährigen Handelsstadt Cham und der Kreisstadt Freyung-Grafenau in der Grenzregion zur Tschechischen Republik erlauben eine Mixt(o)ur aus Radelspaß, Erholung und Kultur.

Charakteristisch für die Region im südöstlichsten Zipfel Bayerns sind die endlosen unberührten Waldlandschaften. Die örtliche Hotellerie u. Gastronomie hat sich dem Familien- und Wellnessurlaub verschrieben, wobei die regionale und internationale Küche zu interessanten kulinarischen Kreationen verschmelzen. Zum typischen einheimischen Gericht zählt in uriger Umgebung immer noch der Schweinebraten mit Knödel und Kraut. Natürlich hält man für Sportskanonen auch sportlergerechte Kost bereit. So gerät für so manchen Radwanderer und Mountainbiker eine geplante

Kurzeinkehr zu einem zünftigen Hüttenaufenthalt in typischer Bayerwald-Gastlichkeit. Fernab von jeglichem Massentourismus sowie 65 % vom Straßenverkehr getrennt verläuft der Nationalpark-Radweg grenzüberschreitend durch die Naturparkregionen Bayerischer Wald und Sumava (Böhmerwald), das übersetzt das „Rauschen“ der Wälder bezeichnet.

Land der Stille

Vorwiegend auf ruhigen, idyllischen und meist un-asphaltierten Forstwegen bzw. wenig frequentierten Nebenstraßen erkundet man eine der schönsten Waldlandschaften beider Länder. Menschenleere Gebiete, urwüchsige Fichten und Laubwälder, großflächige Hochebenen aus Wiesen- und Stepplandschaften, Moore und Naturwiesen sowie plätschernde Bäche sind charakteristisch für diese schwach besiedelte Gegend. Der Natur-Cocktail schenkt dem Besucher jedenfalls ein unvergessliches Genuss-, Erholungs- und Erlebnisgefühl – eine Wohltat für die Seele. Im Einklang in intakter Natur mit Wäldern, klaren Bächen und Bergseen radeln, auf idyllisch angelegten Rastplätzen relaxen, Aus-



Herrliche Landschaften, glasklare Seen und eine unberührte Natur locken auf dem Nationalpark-Radweg

Waldwildnis-Mekka auf dem
„Grünen Dach“ Europas

-Radweg



sichtspunkte und Waldlichtungen genießen, das ist das Repertoire des Nationalpark-Radweges. Bereits der Dichter Adalbert Stifter nannte den Böhmerwald wie auch den Bayerischen Wald „Land der Stille“.

98 % des Nationalparks Bayerischer Wald sind mit Wald bedeckt, weshalb sich Kilometer lange Waldpassagen – unterbrochen nur durch Waldlichtungen bzw. waldfreie Bergwiesen – aneinanderreihen. Solche offene Flächen, auf denen z.T. einzelne Laubbäume als Schattenspender stehen bzw. standen, bezeichnet man in dieser Region als „Schachten“, welche bis in die 50-er Jahren den viehtreibenden Bauern und Hirten in den Sommermonaten als Übernachtungsplätze dienten. Als Zeugen einer vergangenen Kulturrepoche werden diese waldfreien Flächen in den Hochlagen heute von der Nationalparkverwaltung als kulturhistorisch wertvolle Flächen besonders geschützt. Die von der Nationalparkverwaltung geschützten Naturreserve, sollte man deshalb unbedingt so verlassen, wie man sie vorgefunden hat.

Dass der Nationalpark-Radweg nicht zu den überlaufenen Radrouten mit „Klassiker-Prädikat“ zählt,

sondern bis heute einen gewissen Geheimstatus mit Abenteuer-Charakter wahr, hängt sicher mit seinem selektiven Streckenprofil zusammen – für Ausdauer-Sportler umso mehr eine reizvolle Herausforderung. Der Nationalpark-Radweg weist je nach Fahrtrichtung 1400 Höhenmeter (Richtung Ferdinandsthal) bzw. 1600 Höhenmeter (Richtung Haidmühle) auf. Dabei legt man etwa 65 % auf unasphaltierter Fahrbahnoberfläche zurück. Steigungs- und Gefällpassagen sind ein begleitendes Wechselspiel vom Start- bis zum Zielort. Häufig sind Niveauunterschiede mit mehr als 12 %, in Extremfällen bis zu 22 % zu bewältigen. Da man durch anspruchsvolles Gelände, zum Teil ohne Zivilisation radelt, sind gewisse Sicherheitsvorkehrungen in punkto Material- und Ausrüstungsfragen, Reiseapotheke und Proviantvorrat unverzichtbar.

Geheimtipp mit Abenteuer-Charakter

Die Radwegebeschilderung ist auf deutscher Seite vorbildlich, auf dem 31 km langen tschechischen Streckenabschnitt kann es aber durchaus zu Irritationen kommen, denn manchmal findet man hier

ein Sammelsurium von Radwege-Nummern, die nur schwerlich zuordnungsfähig sind. Umso wichtiger ist gutes Kartenmaterial im Maßstab 1:50.000 (downloadbare Roadbooks auf www.bayernbike.de). Der Nationalpark-Radweg führt von dem Dreiländereck Haidmühle aus nach zwei Kilometern grenzüberschreitend auf 31 km Länge durch den Nationalpark Sumava. Bis ins 17 km entfernte Strazny überwindet man einen Höhenunterschied von ca. 250 Höhenmetern. Spätestens in dieser Ortschaft sollte man unbedingt die Proviantvorräte prüfen, da es bis ins 19 km entfernte Finsterau nur eine einzige Einkehrmöglichkeit in Knizeci Plane (Fürstenhut) gibt. Wer hier einen „Hungerast“ erleidet, hat im „Outback“ schnell ein größeres Problem am Hals.

Ein unscheinbar wirkender Forstweg mündet kurz vor Ortsende von Strazny rechts in einen 14 km langen mit durchschnittlich 6 % Steigungsprozenten hinauf ins 1160 m hoch gelegene Bucina (Buchwald). Zuvor bietet sich ein wunderschön gelegener Rastplatz an einem See zu einem ausgedehnten Picknick an. Der mit EU-Fördermitteln finanzierte Pavillon und Rastplatz 200 m unterhalb des Höhe-



Weitere Highlights auf der Strecke: rauschende Bäche und interessante Infostellen für Radler und Wanderer

scheitelpunktes auf 1150 m Höhe, ist umgeben von großen Holztafeln mit reliefartigen Inschriften, die zahlreiche Informationen über beide Nationalparks enthalten. Ein traumhafter Panoramablick auf die umliegenden Berggipfel des Bayerischen Waldes lädt zum Verweilen ein. Kurz hinter Bucina überschreitet man wiederum die Landesgrenze Bucina/Finsterau. Ein Abstecher zur vorigen drei Kilometer entfernten Moldauquelle bietet sich an. Nach einer kurzen Gegensteigung erwartet den Radler ab Scheitelhöhe in 1160 m Höhe eine zwölf Kilometer lange, steile Abfahrt, die am Freilichtmuseum Finsterau vorbeiführt. Hier erfährt man interessante Geschichten und Geschichteln von Land und Leuten. Nach der Gefällpassage mündet der Radweg am Rastplatz Jägerstraße (ein Kilometer vor der Ortschaft Mauth) in einer Haarnadelkurve rechts hinauf in eine Waldpassage, bis ins 23 km entfernte Spiegelau. Besonders dieser Streckenabschnitt spiegelt das „Grüne Dach Europas“ als größtes zusammenhängendes Waldgebiet Europas repräsentativ wider. In einer Art „Achterbahnfahrt“ geht es auf und runter, mit bis zu 20 % Steigungs- und Gefällpassagen. Vom Radler wird durchaus Fahrkönnen, Kondition und vor allem Konzentration verlangt. Bei Kilometer 55,5 erreicht man den Parkplatz des Nationalpark-Informationszentrums. Ein sehenswertes Highlight der Region Neuschönau ist das Tierfreige-lände, das in 820 m Höhe für den Radler abermals einen Scheitelhöhepunkt seiner Nationalpark-Tour bildet. In großen Volieren sowie weitläufigen Ge-hegen leben über 30 Tierarten des Bergwaldes in ihrer natürlichen Umgebung. Unter anderem kann man Wolf, Luchs, Bär, Schwarzstorch, Hirsch, Wis-ent, Wildschwein, Fischotter, Uhu, Habichtskauz von den angebrachten Aussichtsplattformen aus erspähen. Im Hans-Eisenmann-Haus, dem zentra-

len Informationszentrum des Nationalparks, erhalten Sie alle Infos zum Tier-, Pflanzen- und Gesteinsfreige-lände (Tel.: 08558-96150 und 09922-869236). Auf Wunsch kann man in Begleitung eines fachkundigen Führers Vieles über den Lebensraum und die Lebensweise der Tiere, ihre Stellung im Ökosystem „Wald“ sowie den Wald selbst erfahren. aktiv Radfah-ren-Tipp: Für alle Tier-, Pflan-zen- und Naturliebhaber ein absolutes „Muss“ Station zu machen.

Direkt nach der Straßenque- rung führt der Nationalpark- Radweg über einen kurvigen, unasphaltierten Pfad talwärts – ein Genuss für den Cross Country-Freund. Anschließend geht das Streckenprofil in eine Flachetappe über, die nur gelegentlich von kurzen Gegensteigungen unter- brochen ist.

Familienfreundliche Achterbahnfahrt

Kurz vor der Ortschaft Spiegelau fährt man am Waldspielgelände vorbei. Nach der Ortschaft be- findet sich eine großzügig angelegte Naturkneipp- anlage mit Rastbänken sowie der Meditationspfad „Seelensteig“, der einen wunderbaren Einblick in das „Leben und Sterben“ eines typischen Fich- ten-Tannen-Buchen-Bergmischwaldes erlaubt, bei dem die wirtschaftliche Nutzung bereits vor 35 Jahren eingestellt wurde. Die Selbstheilungskräfte



Anlässlich der EU-Mitgliedschaft Tschechiens am 1. Mai 2004 fand eine Sonderzugfahrt mit dem Dreiländerexpress von Passau über Linz, Budweis nach Krumau (Südböhmen) statt. Details unter www.bayernbike.de und www.passauer-eisenbahn.de

der Natur kann man anschaulicher nicht erleben. Nach dem Klingenbrunner Bahnhof beginnt eine steile Bergpassage Richtung Oberfrauenau, von wo man nach dem schweißtreibenden Anstieg mit einer schönen Panoramaaussicht zum Arbergipfel belohnt wird. Ein architektonisches Bauwerk besonderer Güte ist der Trinkwasserspeicher bei Frauenau, der höchste Naturschutzdamm Deutschlands. Die Bäche zwischen Rachel und dem Hirschbach befüllen das Wasser-Reservoir mit einem Fassungs- vermögen von 21,7 Millionen Kubikmetern. Nach der Damm-Überfahrt erreicht man einen empfeh- lenswerten Rastplatz. Ab Spiegelhütte führt der Nationalpark-Radweg abschüssig zum Parkplatz Deffernik auf 630 m Höhe, von wo man auf zwei Streckenvarianten zum Zielort Bayerisch Eisenstein radeln kann.

Info Nationalpark-Radweg

Variante Regental-Radweg Ostroute (Direktweg): Entweder die Fortsetzung des Nationalpark-Radweges zum Zielort Ferdinandsthal auf 730 m Höhe unter die Pedale nehmen. Vom Parkplatz Deffernik aus sind es bis zur Landesgrenze in Ferdinandsthal via Ortschaft Zwieseler Waldhaus sechs Kilometer. Für die restlichen fünf Kilometer nach Grenzübertritt via Zelezna Ruda muss man dann bis Bayerisch Eisenstein nochmals 100 Höhenmeter überwinden. Wählt man die Regental-Radweg-Westroute via Regenhütte, so erreicht man nach rund neun Kilometern Bayerisch Eisenstein. Beide Streckenvarianten nehmen sich nichts an landschaftlicher Schönheit. Kleiner Tipp: Befährt man beide Regental-Radwegvarianten, so entsteht daraus eine „Rundtour“ mit beliebigem Anfangs- und Endpunkt.

Wer gerne den Nationalpark-Radweg befahren möchte, aber weniger zu den leistungsorientierten Bikern zählt, vielleicht auch kein Mountainbike, sondern ein Trekking-, oder Fitness- bzw. normales Tourenbike besitzt, oder einen Radlausflug mit der Familie plant, dem bieten sich durchaus relativ „zahme“ Streckenabschnitte an:

Für Genussradler eignet sich in Richtung Ferdinandsthal der Streckenabschnitt vom Nationalpark-Tierfreigelände bei Neuschönau bis zum Klingenbrunner Bahnhof an, der gekennzeichnet ist von sanften Gefällstrecken sowie längeren Flachetappen. Ebenso bietet sich der Teilabschnitt bei Oberfrauenau/Trinkwasserspeicher bis zum Parkplatz Deffernik an. Beim Schlussabschnitt zur Landesgrenze Ferdinandsthal sind etwa 100 Höhenmeter zu überwinden. In umgekehrter Fahrtrichtung erwartet einen ab der Landesgrenze Ferdinandsthal in 730 m Höhe ein 6,5 km langes, sanftes Gefälle bis zum Parkplatz Deffernik, mündet dann aber unvermittelt nach der Straßenüberquerung direkt in eine Bergpassage mit darauf folgenden Flach- und Gefälle-etappen, wobei man die eigentliche Scheitelhöhe kurz vor der Ortschaft Buchenau erreicht. Dann geht es knapp acht Kilometer relativ flach bis zu einem größeren Parkplatz, der einen Kilometer nach der Ortschaft Oberfrauenau liegt. Ein weiterer relativ einfach zu fahrender 16 km langer Streckenabschnitt beginnt am Klingenbrunner Bahnhof und verläuft bis kurz vor Altschönau, von wo dann der etwa drei Kilometer lange, relativ einfache Anstieg zum Naturpark Tierfreigelände beginnt.

Curd Biedermann

Der für dieses Heft angekündigte Lamer Winkel-Arber-Radweg erscheint in der kommenden Juli-August Ausgabe, da sich die Redaktion von aktiv Radfahren kurzfristig dazu entschlossen hat, beiden Radwegen eine Plattform von vier Seiten zur Verfügung zu stellen. Wir bitten die Leser um Verständnis und wünschen weiterhin viel Spaß beim Schmökern!

Steckbrief: • **Start:** Haidmühle/Bayerisch Eisenstein • **Ziel:** Bayerisch Eisenstein/Haidmühle (über Ost- und Westroute erreichbar) • **Strecke:** 108 km lang; 1400 hm bzw 1600 hm (Richtung Haidmühle) • **Schwierigkeitsgrad:** mittelschwer bis schwer • **Profil:** gut ausgeschilderte Streckenführung inmitten zweier walddreicher Landschaftsschutzgebiete, 60 % der Tour auf unbefestigten Wegen

• **Haidmühle** ist als Urlaubsdomizil in Anbetracht des exzellenten Radwege- und MTB-Netzes mit unterschiedlichsten Anspruchsprofilen immer noch ein heißer Geheimstättchen, sowohl für Radwanderer als auch Mountainbiker. Die Schwierigkeitsgrade der Radwanderwege rund um Haidmühle schwanken von familienfreundlich bis hin zu anspruchsvollen Mountainbiketouren. So bietet der Start- bzw. Zielort des Nationalpark-Radweges exzellente Anbindungen in alle Himmelsrichtungen: • **Donau – Wald – Radweg** 65 km/ 800 hm nach Obernzell, Adalbert-Stifter-Radweg 48 km/ 600 hm Fürsteneck, familieneeignet, Dreiländer – Radweg 55 km / 450 hm (Rundkurs), Sumava – Tour 102 km/ 1100 hm nach Bayerisch Eisenstein, Raddtour Schwarzenbergischer Schwemmkanal, 42 km, familieneeignet, Bergtour zum Dreisesselgipfel, 1332 m, Raddtouren in der Peripherie Böhmerwald / Österreichisches Mühlviertel: Moldaustausee – Tour, Plöckensteinersee – Tour, Böhmerwald – Achter • **Weitere 10 lokale Radwander-Rundtouren**

• Da der Anfangs- bzw. Endpunkt des Nationalpark-Radweges Ferdinandsthal sozusagen in „freier Waldprairie“ bei der Landesgrenze (2 km hinter dem Weiler Zwieseler Waldhaus) liegt, ist das fünf Kilometer entfernte Bayerisch Eisenstein für den Radler als Start-, Ziel- bzw. Urlaubsort relevant. Bayerisch Eisenstein wie auch Zwieselerwaldhaus bieten als „Tourenaussgangsort“ exzellente Raddouren – Anbindungen in alle Himmelsrichtungen: • **Regental – Radweg** nach Regensburg, 170 km, Lamer – Winkel – Arber – Radweg nach Kötzing 50 km, Rundtouren via Zelezna Ruda, Sumava – Tour 102 km / 1100 hm, Nationalpark - Radrundweg 145 km/1500 hm, Vielzahl lokaler Mountainbike - Routen

• **Sehenswürdigkeiten:** Freilichtmuseum Finsterau, Moldaquelle, Neuschönau: Naturpark Tierfreigelände, Spiegelau: Waldspielgelände mit Spielplätzen, Wald-

wiesen, Grillstationen, einmaliger Naturerlebnispfad, Kurpark mit drei kleinen Seen, Naturkneippanlage Meditationspfad „Seelensteig“. Waldglashütten u. Schnapsmuseum. Beheiztes Frei- und Hallenbad, (Nähe Rachel), Frauenau: Trinkwassersperre, Rokokokirche, Glashütten u. Glasmuseum, Wildgehege, Waldlehrpfad, MTB – Netz rund um den Zwieseler Winkel, Haidelregion: Bischofsreuther Waldhufen, Haidel-Aussichtsturm, Dreisessel, Plöckenstein, Waldmuseum, Hallen- und Wellenbad, Badeseen, Wanderwegenetz, Böhmerwaldmuseum, Trimm-dich-Pfad, Waldlehr-Pfad, Bayerisch Eisenstein: Grenzbahnhof, Localbahnmuseum, Arber-Wellenbad, Minigolf, Großer und Kleiner Arbersee, Glashütten, Tiermuseum, Arbergebiet (Gipfel per Gondelbahn), Wanderwegenetz, Pfarrkirche

• **Anreise per Bahn:** ICE – Anschluss nach Regensburg, Plattling, Passau; Weiterfahrt nach Bayerisch Eisenstein ab Plattling mit der Waldbahn. Der öffentliche Busnahverkehr RBO bietet eine Fahrradbeförderung auf der Strecke Passau-Waldkirchen-Haidmühle-Bischofsreut in den Sommermonaten Juni bis Oktober an Sonn- und Feiertagen an.

• **Anreise per Auto:** A 3 Regensburg-Passau bis Autobahnkreuz Deggendorf, B 11 Richtung Bayerisch Eisenstein, A 3 Regensburg-Passau, Ausfahrt: Aicha vorm Wald (Richtung Waldkirchen - B 12 - Freyung - Philippsreut - Bischofsreut) Richtung Haidmühle • **Tägliche Busverbindungen** mit Fahrradanhänger ab Spiegelau, Neuschönau, Nationalpark Informationszentrum, Finsterau und Buchwald/Grenzübergang ersparen untrainierten Bikern zum Beispiel den schweren Berganstieg von Finsterau nach Buchwald. Die Busse fahren vom 15.5. - 31.10. Fahrpläne unter www.bayernbike.de

• **Karten und Literatur:** Kartographie: Nationalparkregion Bayerischer Wald (Radwander- und MTB-Karte); Radwanderbroschüre: „Radlspaß Bayerischer Wald, Galli-Verlag, ISBN 3-931944-74-3. Erhältlich beim Tourismusverband Ostbayern e.V., bei den Landratsämtern im Bayerischen Wald sowie im Buchhandel

• **Broschüren/Prospekte** unter Ostbayern Tourismus e.V., Tel.: 0941-58539-0, Fax: -39, www.ostbayern-tourismus.de und bei örtlichen Fremdenverkehrsbüros/Landratsämtern

• **Kontaktadresse:** Infos sowie downloadbare Roadbooks über den Nationalpark-Radweg unter www.bayernbike.de.



Infozentrum Hans-Eisenmann-Haus



Menschenleere Landstriche und schmale Pfade durch dichte Wälder sind keine Seltenheit

